



Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion

Kanton Basel-Landschaft

Amt für Kind, Jugend und

Behindertenangebote



SICHERHEITSDIREKTION

BASEL-LANDSCHAFT

Gemeindegespräch

*Frühe Sprachförderung im Kanton
Basel-Landschaft*



SICHERHEITSDIREKTION
BASEL-LANDSCHAFT

Gemeindegespräche



Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion

Kanton Basel-Landschaft

Amt für Kind, Jugend und

Behindertenangebote



Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion

Kanton Basel-Landschaft

Amt für Kind, Jugend und

Behindertenangebote



SICHERHEITSDIREKTION

BASEL-LANDSCHAFT

Sicherheitsdirektion

Katrin Bartels

Abteilung Familien,
Integration und Dienste

Andrea Kugler

Fachbereich Integration

Thomas Nigl

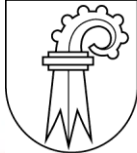
Fachbereich Familien

Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion

Esther Kilchmann

Anaïs Arnoux

Amt für Kind, Jugend und
Behindertenangebote



Programm

16:40 Begrüssung und Einleitung: Was benötigt Frühe Sprachförderung? –
Erfahrungen mit Angeboten Früher Sprachförderung im Kanton
Thomas Nigl, für den Fachbereich Integration

17:10 Diskussion und Fragen

Block 1: Sprachförderung in Spielgruppen

17:20 Vortrag: Das Projekt „Sprachförderung in Spielgruppen“ (FIBL/ALD)
Margreth Borer, Projektleiterin ALD

17:40 Diskussion und Fragen

17:50 - 18:10 Pause

Block 2: Informationen zu weiteren Angeboten

18:10 Input: Informationen zu weiteren Angeboten Früher Sprachförderung
Anaïs Arnoux, Amt für Kind, Jugend und Behindertenangebote

18:25 Offene Diskussion

Abschluss:

18:50 Abschluss: Zusammenfassung und Take-Home-Messages / Ausblick
Thomas Nigl, Fachbereich Familien

19:00 Apéro

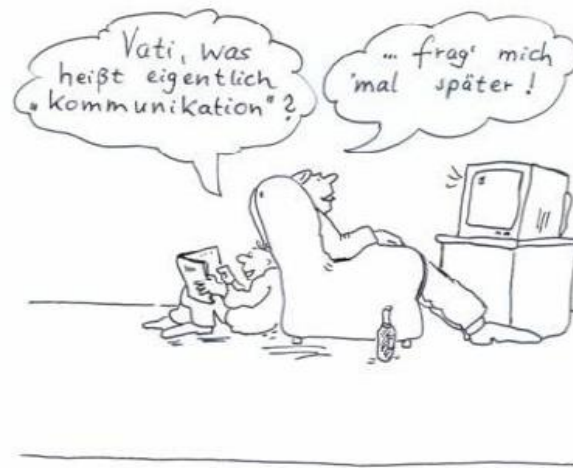


Schwerpunkte des heutigen Abends

- Nutzen Früher Sprachförderung für Kinder, Betreuende und Gemeinden
 - Gute Rahmenbedingungen Früher Sprachförderung
 - Vernetzung und Koordination (Kanton, Gemeinden, Regelstrukturen)
 - Deutsch in Spielgruppen – Ein Projekt des Fachbereichs Integration und des Ausländerdienstes
 - Weitere Angebote im Kanton
 - Erfahrungsaustausch und Fragen/Anliegen
-
- **Ausrichtung der Schwerpunkte auf Vernetzung und Zusammenarbeit**

Was benötigt Frühe Sprachförderung?

Erfahrungen mit Angeboten Früher Sprachförderung im Kanton Basel-Landschaft



Thomas Nigl

Im Auftrag des Fachbereichs Integration

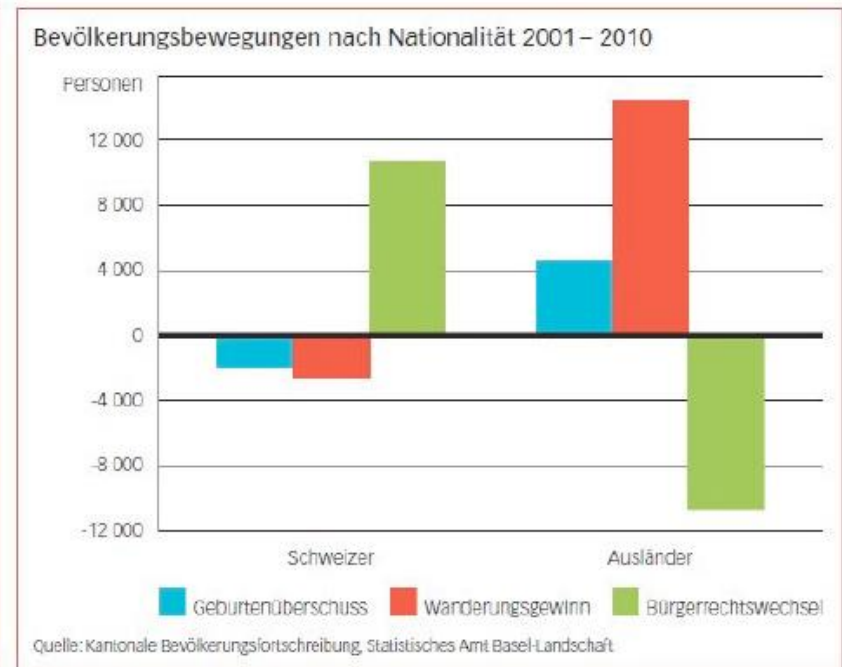
Sicherheitsdirektion Baselland

Inhalt

- 1. Warum Frühe Sprachförderung?**
- 2. Wichtige Rahmenbedingungen Früher Sprachförderung**
- 3. Evaluation Früher Sprachförderung BL (2013): Probleme von Anbietenden und Lösungsvorschläge**

Warum Frühe Sprachförderung?

Demographische Entwicklung in der Schweiz



Migrationsanteil der Bevölkerung steigt

Bildungs- und Chancengleichheit

- Grundlagen für Bildungserfolge werden über Vorläuferfähigkeiten in der Frühen Kindheit gelegt

Entlastung der Regelstrukturen

- Kindergärten und Primarschulen sind vor Doppelbelastungen durch erhöhten Betreuungsaufwand für Kinder mit Sprachdefiziten gestellt

Förderung der Integration

- Verringerung interkultureller Konflikte
- Reduktion von Jugenddelinquenz (oft ausgelöst durch Gefühl der Isolation, Ablehnung oder Unsicherheit)

Armutsbekämpfung

- Höhere Bildungschancen erhöhen das Durchschnittseinkommen und entlasten die Sozialkassen

Langzeitstudien zum ROI von Früher Sprachförderung

*(ROI: aufgewendete Mittel vs. Eingesparte Kosten und erhöhtes
Lebenseinkommen)*

US-amerikanische Modellprogramme

Perry Preschool Experiment

Abecedarian Project

Chicago Child-Parent Center and expansion program

ROI aus ausgewählten Programmen

Perry Programm: 1:9 – 1:16,6

Chicago: 1:8 – 1:11

Abecedarian: 1:2,5

Guter Start ins Kinderleben: 1:13 – 1:36

➔ ROI liegt zwischen 1:36 im besten und 1:2,5 im schlechtesten Fall.
**Für jeden Franken, der in Frühe Sprachförderung investiert wird,
erhält man mindestens 2,50 Franken zurück.**

Evaluation von Angeboten Früher Sprachförderung im Kanton Basel-Landschaft 2013

Im Auftrag des Fachbereichs Integration

Vier Angebote Früher Sprachförderung wurden evaluiert:

- Deutsch in Spielgruppen
- Förderung und Betreuung von Migrantenkinder (Tamilischer Verein Nordwestschweiz)
- Rebistolino
- Sprachförderung 3plus (Frenkendorf-Füllinsdorf)

Wichtige Rahmenbedingungen für Frühe Sprachförderung

Tabelle 2: Qualitätsmerkmale Früher Sprachförderung

1. Vernetzung	Anschluss an andere betreuende/unterstützende Strukturen sowie Betreuungsangebote (KITAs, Kindergärten oder die Primarschule) bestehen. Koordination, Kommunikation und gemeinsame Strategie in der Förderung der Kinder auf operativer und strategischer Ebene.
2. Frequenz	Zeitraum und Häufigkeit, mit der die Angebote Früher Sprachförderung durchgeführt werden (Wie oft und wie lange nehmen die Kinder in der Regel an dem Angebot teil).
3. Ausbildungsqualität der Sprachpädagoginnen	Qualifizierung der Sprachpädagoginnen durch regelmässige Weiterbildung bzw. Ausbildung.
4. Pädagogisches Konzept	Ausrichtung des Konzepts eines Angebotes der Frühen Sprachförderung auf die aktuellen Kenntnisse über Lern- und Entwicklungsdynamiken von Kleinkindern.
5. Evaluation und Dokumentation	Evaluation/Erhebung, welche sowohl Durchführung und Umsetzung der Angebote fokussieren (=Mittlerziele), als auch Wirkung und Ergebnisse (=Endziele).
6. Bezugsgruppen mit einbeziehen	Form und Intensität des Einbezugs von Eltern und ggf. weiteren Bezugspersonen der teilnehmenden Kinder im Zuge des Projektkonzepts und dessen Umsetzung.
7. Zugang zu den Angeboten	Erreichbarkeit (Entfernung) und Zugänglichkeit (Information, Platzanzahl und Kosten) der Angebote Früher Sprachförderung.
8. Ausstattung und Ressourcen	Arbeitsmaterial, Ausstattung und Räumlichkeiten der Angebote Früher Sprachförderung.

Zeitraumen und Dauer

- Standard: 2x 45 Minuten pro Woche
- Optimum: 14 Stunden insgesamt pro Woche
- Mindestens ein Jahr, optimalerweise 2-3 Jahre

Einstiegsalter

- Konkret: < 3 Jahre
- Allgemein: Je früher, desto besser

Konstanz

- Konstante Kontaktperson (Sprachpädagogin oder Betreuerin)
- Konstante Sprache (Mundart/Hochdeutsch) im Rahmen der Förderung

Vernetzung und Kooperation

- Horizontale Vernetzung (*zwischen Institutionen, welche gleichzeitig für die Kinder verantwortlich sind*)
- Vertikale Vernetzung (*zwischen Spielgruppen/KITAs und Regelstrukturen bzw. weiterführenden Bildungs- und Betreuungsinstitutionen*)
- Einbezug der Eltern (*Sensibilisierung, Information, Förderung*)

Problem:

Mangelndes Wissen von Eltern bezüglich Angebote

Lösungen:

- Kontakte durch kulturelle Vermittlerinnen und Vermittler (innerkulturell)
- Kontakte durch Gemeinden an alle Eltern mit Migrationshintergrund und an Logopädinnen und Logopäden

Problem:

Mangelndes Interesse von Regelstrukturen an
Vernetzung

Lösung:

Gemeinde stellt Kontakt her oder organisiert runde
Tische zwecks

- Austausch über kulturelle Inhalte im Bildungsplan (Lieder, Geschichten etc.)
- Austausch über Bedürfnisse und Wünsche der Akteure
- Gegenseitige Information über Angebote und Vorgehensweisen

Problem:

Grosse Entfernungen zu Angeboten werden für viele Eltern mit Migrationshintergrund zum Hindernis (20 Minuten Wegstrecke als Grenzwert)

Lösung:

Dezentrale Angebote über viele Gemeinden verteilt
Frühe Sprachförderung in KITAs, Spielgruppen oder als Gemeindeangebote in Familienzentren

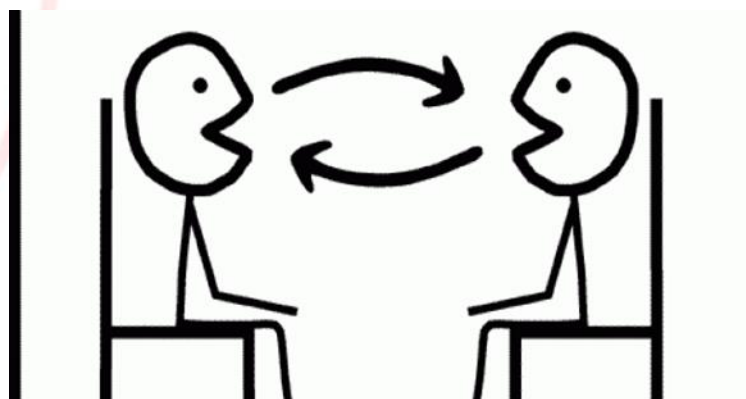
Sprachförderobligatorium Basel-Stadt

- Aufgrund räumlicher Herausforderungen in BL kaum möglich
- „Deutsch in Spielgruppen“ angepasst an räumliche Gegebenheiten des Kantons (= weit verstreute Angebote)



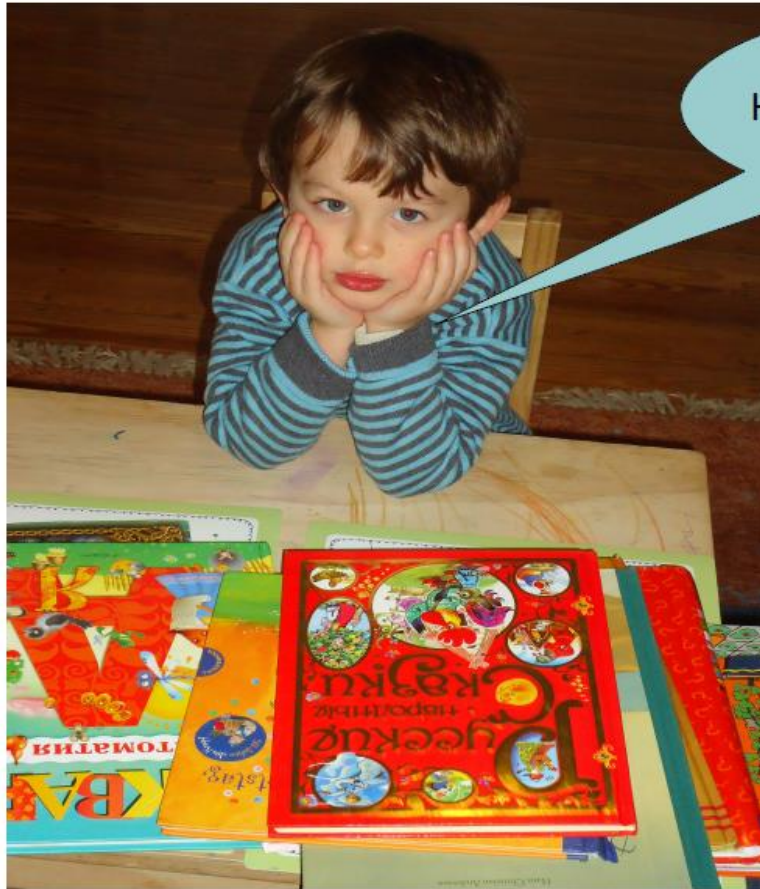
Fazit

- Für den Kanton Basel-Landschaft braucht es dezentralisierte Angebote Früher Sprachförderung (KITAs, Spielgruppen, Familienzentren u.a.)
- Gemeinden können in Angebote früher Sprachförderung auch mit wenig Geld einbezogen werden (Vernetzung, Türöffner zu Verwaltung, Politik, Regelstrukturen **und vor allem Eltern**)
- Eine konkrete Ansprechperson bei der Gemeinde für Anbietende Früher Sprachförderung sollte ausfindig gemacht werden





Fragen und Diskussion



Haben Sie noch Fragen?

Projekt «Deutsch in Spielgruppen»

Margreth Borer

Projektleiterin Ausländerdienst Baselland



Ausländerdienst Baselland
Bahnhofstrasse 16, 4133 Pratteln
Telefon 061 827 99 00
info@ald-bl.ch, www.ald-bl.ch

50Jahre
1964-2014



Ziel

- Kinder in der gewohnten Umgebung der Spielgruppe gezielt im Standard-Deutsch fördern
- Neugierde und Lust auf die „andere“ Sprache vermitteln
- Mit Deutschkenntnissen in den Kindergarten wechseln
- Eltern in die Verantwortung mit einbeziehen

Zielgruppen

- Fremdsprachige Kinder, die in ortsüblichen Spielgruppen angemeldet sind
- Kinder, die zu Hause noch mit einer oder auch zwei anderen Sprachen als Deutsch aufwachsen
- deutschsprachige Kinder mit Sprachdefiziten

Das Angebot

- Seit 2008 fördern wir fremdsprachige Kinder in Spielgruppen
- Eine qualifizierte Sprachpädagogin fördert die Kinder 1x wöchentlich
- Eltern werden in die Förderung mit einbezogen
- Zusammenarbeit mit den Spielgruppenleiterinnen

von der Anmeldung bis zur Durchführung

- Anmelden durch die Spielgruppenleiterin
- Koordinatorin/Sprachpädagogin nimmt Kontakt mit der Spielgruppenleiterin auf
- Nach den Herbstferien beginnt die sprachliche Frühförderung

Vernetzt mit

- Fachbereich Integration Basel-Landschaft
- Fach- und Kontaktstellen der Spielgruppen
- Logopäden und Logopädinnen
- Arbeitsgruppe Familie und Kind BL
- Schweizerischer Spielgruppenverein
- Austausch mit den Nachbarkantonen

Die Koordinatorin

- Kontakte zu den Spielgruppenleiterinnen
- Qualifiziertes Fachpersonal einstellen
- Einteilen der Fördergruppen
- Hospitieren und Mitarbeitergespräche
- Erfahrungsaustausch und Weiterbildung für die Sprachpädagoginnen organisieren
- Kontakte mit den Behörden
- Offen sein für alles Neue

Beteiligte Spielgruppen 2014/15

- Für 346 Kinder
- In 52 Spielgruppen
- In 28 Ortschaften
- Mit 18 Sprachpädagoginnen

Warum in die Spielgruppe?

- Kinder kommen frühzeitig in Kontakt mit anderen Kindern
- der erste Kontakt mit einer fremden Bezugsperson kann geübt werden
- Einfacherer Übertritt in die Schulzeit

Warum Förderung bereits ab 3

- weil.....
- Frühes Erlernen der Umgangssprache eine erfolgreichere Bildungslaufbahn bringt
- Frühzeitige Defizite entdeckt werden können
- Kinder sehr schnell eine Sprache lernen
- Die Wichtigkeit auch von den Eltern erkannt wird, dass das Kind vor der Einschulung Deutsch lernen soll
- Die Anzahl Deutschstunden in der Schule gesenkt werden kann

Fragen



Sprachförderung in Spielgruppen,
Gemeindeggespräch, 17. Juni 2015



Ausländerdienst Baselland
Bahnhofstrasse 16, 4133 Pratteln
Telefon 061 827 99 00
info@ald-bl.ch, www.ald-bl.ch

Sprachförderung in Spielgruppen,
Gemeindegessamtschule, 17. Juni 2015





Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion

Kanton Basel-Landschaft

Amt für Kind, Jugend und

Behindertenangebote



SICHERHEITSDIREKTION

BASEL-LANDSCHAFT

Informationen zu weiteren Angeboten Früher Sprachförderung

Anaïs Arnoux

Amt für Kind, Jugend und Behindertenangebote

Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion Basel-Landschaft



Praxisbuch „Nashorner haben ein Horn“





Praxisbuch „Nashorner haben ein Horn“

- Praxisbuch zur Sprachförderung in Spielgruppen und Kindertageseinrichtungen
- Gratisexemplar für Kitas und Spielgruppen in BL (solange Vorrat reicht) → Bezug über Amt für Kind, Jugend und Behindertenangebote
- Auftraggeber Bildungsraum Nordwestschweiz (BS, BL, AG, SO)
- Autorinnengruppe der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz
- **Einbezug von Praktikerinnen und Praktikern**
- Inhalt:
 - Grundlagen der Sprachförderung von ein- und mehrsprachigen Kindern im Alter von 2 bis 4 Jahren
 - Theoretisches Hintergrundwissen zu Spracherwerb, Mehrsprachigkeit und Sprachdidaktik
 - **Praktische Veranschaulichungen und zahlreiche Beispiele zur direkten Umsetzung**
- **Zentral: (Alltags-)Integrierte Sprachförderung**
- Einführungsmodulare zum Praxisbuch



Evaluation des Praxisbuchs

- Auftraggeber: Bildungsraum Nordwestschweiz / Leitungskonferenz Volksschulen
- Evaluation durchgeführt von Firma Schiess, Aarau
- Onlinebefragung, Vertiefungsinterviews, Gruppengespräche (250 Personen aus vier Kantonen (BS, BL, AG, SO))

- Ergebnisse:
 - **Vielfältige Nutzung des Praxisbuchs**
 - **Impulse für die pädagogische Arbeit**
 - **Erhöhung des Bewusstseins für Sprachförderung**
 - **Stärkung der Fachpersonen**
 - **Arbeitsinstrumente werden noch zögerlich genutzt**

- Verschiedene Empfehlungen, u.a.: Anreize schaffen für die Nutzung des Praxisbuchs
→ dies geschieht z.B. durch **Weiterbildungsangebote wie den...**



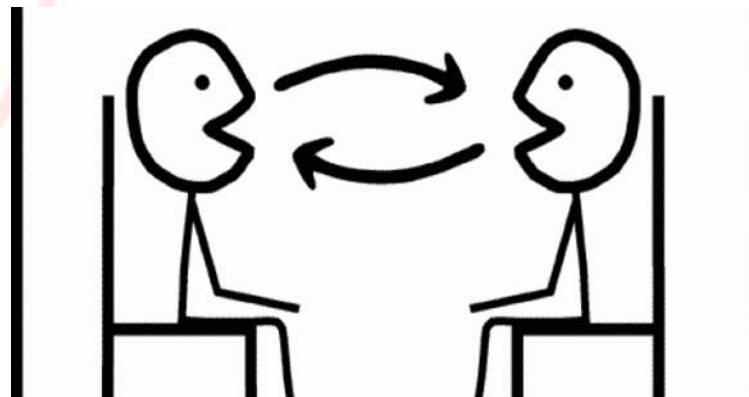
...Kurs „Verstehst du mich“

- [Kurs der Berufsfachschule Basel](#) für Mitarbeitende in Kindertageseinrichtungen (Spielgruppe, Kita) bzw. Tageseltern
- 2. 5 Kurstage
- Ziele und Inhalte:
 - Sprachförderung im beruflichen Alltag
 - Über die eigene Sprache, das Sprachhandeln nachdenken
 - Sprachförderung in der Anwendung
- **Spezialkonditionen** für Teilnehmende aus dem Kanton BL im Rahmen des [Kantonales Integrationsprogramms \(KIP\)](#):
 - Vgl. das am 12. Mai 2015 per Mail versandte Schreiben
 - Übernahme der Kurs- und Materialkosten
 - „Aufwandsentschädigung“, sofern mindestens zwei Mitarbeitende aus derselben Einrichtung gleichzeitig teilnehmen → Vorteil für Umsetzung in Praxis
 - Bei Fragen zu den Spezialkonditionen: anais.arnoux@bl.ch, Tel. 061 552 17 82
- Weiteres Angebot zur Vertiefung: [Lehrgang „Frühe sprachliche Förderung – Schwerpunkt Deutsch“](#) der Berufsfachschule Basel



Fazit

- Frühe Sprachförderung zahlt sich auch finanziell aus
- Für den Kanton Basel-Landschaft braucht es dezentralisierte Angebote bei denen Vernetzung umso wichtiger ist
- Gemeinden können in Angebote früher Sprachförderung auch mit wenig Geld einbezogen werden (Vernetzung, Türöffner zu Verwaltung, Politik, Regelstrukturen **und vor allem Eltern**)
- Eine konkrete Ansprechperson bei der Gemeinde für Anbietende Früher Sprachförderung sollte ausfindig gemacht werden (ggf. aus einer Gemeinde mit Interesse an Vernetzung mit Bildungsinstitutionen)





Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion

Kanton Basel-Landschaft

Amt für Kind, Jugend und

Behindertenangebote



SICHERHEITSDIREKTION

BASEL-LANDSCHAFT

Fragen und Diskussion



Besten Dank für das Interesse und Ihre Mitarbeit

